

Geschmückte Straßen und Verhaltensregeln

Kurt Hanselmann und Werner Kürle berichten über den Kaiserbesuch vor 110 Jahren

Gelnhausen-Meerholz (mes). Am 14. Oktober 1906 standen Gelnhausen, Hailer und Meerholz herausgeschmückt bereit, um Kaiser Wilhelm II. zu begrüßen, der sich anlässlich einer Hochzeit im Meerholzer Schloss angekündigt hatte. Auf den Tag genau 110 Jahre danach hatten die beiden Geschichtsvereine Gelnhausen und Meerholz-Hailer zu einem gemeinsamen Rückblick auf den Tag ins Schloss Meerholz in den Kaisersaal eingeladen. Die Vortragenden Werner Kürle und Kurt Hanselmann belegten anhand von Zeitungsberichten sowie Foto- und Recherchematerial, wie sich die Bevölkerung auf den großen Tag vorbereitet hatte und was er für sie bedeutete.

Die Bürger erfuhren aus dem Kreisblatt nicht nur die Eckdaten des Kaiserbesuchs, sondern auch, wie sie sich zu verhalten hatten, erklärte Kürle, der in dem Vortrag die Geschehnisse in Gelnhausen beleuchtete. Ein Nachdrängen oder Mitlaufen mit dem „Kaiserlichen Mobil“ war beispielsweise genauso untersagt wie das Werfen von Bittschriften oder Blumensträußen ins Automobil. Gleichzeitig ließen Vereine Einladungen zu Sonderversammlungen drucken, um Spalierbildungen zu besprechen. Es erschienen vermehrt

Gedichte, die den Kaiser in den höchsten Tönen priesen. Die Bürger wurden aufgerufen, ihre Häuser zu schmücken, Fichtengrün dafür konnten sie kostenlos im Stadtwald bekommen. Anzeigen im Kreisblatt warben für den An-

kauf von Fahnen und Flaggen.

Als der Kaiser gegen zehn Uhr mit dem Hofzug am Gelnhäuser Bahnhof eintraf, notierte die Presse, dass er „... sehr gut aussah und sehr freundlich und gnädig war.“ Unter Glockengeläut habe sich

seine Majestät „fortwährend grüßend und die Huldigungen beantwortend“ mitsamt seinem Gefolge im Automobil durch die von Zivilisten gesäumten Straßen zum Gottesdienst in die Marienkirche begeben, wo er von seinem ehemaligen Schulkameraden, dem Metropolitan Oskar Schäfer, begrüßt wurde. Im Gottesdienst stand pro Gelnhäuser Familie jeweils ein Sitzplatz zur Verfügung. Kinder waren davon ausgeschlossen, für Zuspätkommer blieb die Tür verschlossen. „Nach dem Gottesdienst konnte Metropolitan Schäfer dem Kaiser bei einem Rundgang durch die Kirche 5000 Goldmark für eine neue Glocke aus den Rippen leiern“, beschrieb Kürle. Die Kaiserglocke wurde im Jahr 1909 mit zwei weiteren Glocken installiert.

Der Kaiser stattete ferner dem Philipp-Reis-Denkmal, dem Romanischen Haus und der Kaiserpfalz einen Besuch ab. Danach begab er sich mit seinem Gefolge nach Meerholz.

Die Bevölkerung Hailers erwartete ihren Kaiser vor der großen aus Fichten und Fichtenreisig errichteten Ehrenpforte, darunter, der Lehrer mit den Schulkindern, die Jungfrauen in weißen Kleidern und die Turner in weißen Hosen, hellgrauer Joppe und Tropenhüten. Es folgten Gesang- und Musikverein und die Gemeindever-

waltung. Masten und Fichten spannten Girlanden auf dem weiteren Weg nach Hailer hinein, alles war mit Fahnen und Wimpeln geschmückt. Hanselmann zitierte aus dem Frankfurter Generalanzeiger vom 16. Oktober 1906, dass auch das Schloss und der Flecken Meerholz im „überaus festlichen Schmuckgewande prangten.“

Der Kaiser sei, so Hanselmann, um zwei Uhr im Schloss eingetroffen, gegen halb drei habe sich der Brautzug in die Schlosskirche begeben. Die Trauung zwischen Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Gräfin Ortrud zu Ysenburg und Büdingen vollzog der Meerholzer Pfarrer Lorenz Kohlenbusch. Nach der Trauung begab sich die Hochzeitsgesellschaft zur Hochzeitstafel in den großen Saal des Schlosses, den heutigen Kaisersaal. Über 100 geladene Gäste nahmen am Hochzeitsmahl teil. Gegen 17.30 Uhr kehrte der Kaiser zu seinem Hofzug zurück, um noch am gleichen Abend nach Kronberg am Taunus zu reisen.

Der Besuch des Kaisers habe sich in der Gelnhäuser Stadtkasse mit über 4000 Goldmark und im Hailerer Gemeindefiskus mit knapp 470 Goldmark bemerkbar gemacht, berichteten Hanselmann und Kürle. Beide bedankten sich bei den Besuchern für ihre Aufmerksamkeit.



Haben erstmals ein Thema zusammen bearbeitet: Werner Kürle (links) vom Gelnhäuser und Kurt Hanselmann vom Meerholz-Hailerer Geschichtsverein.
FOTO: SCHWAGMANN